



Nr. 04/2017 Berlin, 23.02.2017

## DFR – Kurz gesagt

### Newsletter aus der Bundesgeschäftsstelle

#### **Treffen Sie den DFR auf dem Equal Pay Kongress Berlin!**

Der DFR wird auf dem nächsten Equal Pay Kongress in Berlin vertreten sein, der am Samstag, 18. März 2017 unter dem Motto „Endlich partnerschaftlich durchstarten #EPD2017“ stattfindet. Ob Sie am Anfang oder in der Mitte Ihres Berufslebens stehen. Ob Sie Führungsverantwortung tragen oder nicht: Wir freuen uns, wenn Sie zum 10. Equal Pay Day mit uns diskutieren und entwickeln, was jede und jeder Einzelne zur Schließung der Lohnlücke beitragen kann – bei World Café, Workshops, Impulsvorträgen, Markt der Möglichkeiten und Poetry Slam. Den DFR finden Sie auf dem Markt der Möglichkeiten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter <http://www.equalpayday.de/kongress/anmeldung/>

#### **Gender Pay Gap in Großbritannien**

In Großbritannien könnte die Lohnlücke, die 2016 18.1 Prozent betrug, erst im Jahr 2041 geschlossen werden, wenn keine zusätzlichen Anstrengungen unternommen werden. Der überparteiliche Gleichstellungsausschuss, in dem sich Mitglieder des Parlaments zusammengeschlossen haben, hatte 17 Empfehlungen aufgelistet mit dem Ziel, die Lohnungleichheit innerhalb von einer Generation abzuschaffen. Jedoch hat die britische Regierung die meisten davon abgelehnt. Die Regierung sieht aber die Berichterstattung über die Lohnlücke als wichtiges Instrument an und hat entschieden, dass alle Unternehmen mit 250 Mitarbeiter\*innen und mehr ab April 2018 regelmäßig detaillierte Informationen über Ungleichheit bei den Löhnen veröffentlichen müssen. Für Deutschland wird erwartet, dass die Lohnlücke erst in 200 Jahren geschlossen wird. Mehr in der Financial Times unter: <https://www.ft.com/content/0107f2fa-f75c-11e6-9516-2d969e0d3b65>

#### **OECD-Studie: Deutschlands Weg zur Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf**

Deutschland hat mit dem Ausbau der Kinderbetreuung sowie mit der Ausgestaltung des Elterngeldes bereits wichtige Voraussetzungen für eine gleichmäßigere Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen beiden Eltern geschaffen. Eine gezielte Weiterentwicklung bestehender Instrumente sowie Anpassungen im Steuer- und Transfersystem könnten dazu beitragen, dass es noch mehr Müttern und Vätern gelingt, umfangreich erwerbstätig zu sein und Zeit für Kinder und Partnerschaft zu haben. Die OECD-Deutschlandstudie „Dare to Share – Deutschlands Weg zur Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf“ soll die Politikverantwortlichen in Deutschland darin bestärken, die wichtigen, seit Mitte der 2000er Jahre eingeleiteten Reformen weiterzuführen, um die Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Pflichten für Väter und Mütter zu verbessern. Sie enthält aktuelle Daten, Politiktrends sowie detaillierte Analysen der ausschlaggebenden Faktoren für die Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit.

[http://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/dare-to-share-deutschlands-weg-zur-partnerschaftlichkeit-in-familie-und-beruf\\_9789264263420-de](http://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/dare-to-share-deutschlands-weg-zur-partnerschaftlichkeit-in-familie-und-beruf_9789264263420-de)

Herausgeber: Deutscher Frauenring e.V. Bundesgeschäftsstelle Brandenburgische Str. 22 10707 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Elisabeth Botsch [mail@d-fr.de](mailto:mail@d-fr.de)